

bensniveaus das Maß aller Dinge und jeder Schritt vorwärts das Ergebnis fleißiger Arbeit. Diese Erfahrung festigt die Einheit von Wort und Tat. Vor allem in den Kollektiven, in denen die politisch-ideologische Arbeit voll auf die höheren Anforderungen eingestellt ist, die Partei- und die Betriebsgewerkschaftsorganisationen mit den Leitern konstruktiv zusammenarbeiten, herrscht eine optimistische Atmosphäre, wirkt die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik als Motor bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Der Weg ist mit den Beschlüssen des XI. Parteitages und der 3. Tagung des Zentralkomitees der SED vorgezeichnet. Davon ausgehend, faßte der Bundesvorstand des FDGB auf seiner 16. Tagung den Beschluß zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs im Jahre 1987. Auf seiner Grundlage gilt es, den sozialistischen Wettbewerb im Jahr des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution unter der bewährten Losung „Hohe\*Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden - Alles für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED!“ zu organisieren.

Würdig den  
II. FDGB-Kongreß  
vorbereiten

Die Vorbereitung des 11. FDGB-Kongresses im April 1987 in der Hauptstadt der DDR, Berlin, soll dabei zu einem besonders erfolgreichen Abschnitt werden. Das ist für die Gewerkschaften Ehrensache und erfordert, überall die neuen, höheren Maßstäbe anzulegen, die Erfahrungen der Besten breiter zu vermitteln und konsequenter zu nutzen. Ziel ist es, nach gründlicher Beratung in den Gewerkschaftsgruppen und Arbeitskollektiven bis spätestens 20. Januar 1987 die Wettbewerbsziele 1987 zu beschließen. Wesentliche Ansatzpunkte dafür enthalten die Kampfprogramme der Parteiorganisationen.

Beispielgebend dafür sind besonders die Erfahrungen des Kollektivs der Elektro-Apparate-Werke „Friedrich Ebert“ BÖrlin-Treptow. Die Vertrauensleute dieses Betriebes gaben den Auftakt zum sozialistischen Wettbewerb im Jahre 1987. Ihr Beschluß sieht Leistungen vor, die weit über den bisherigen liegen. Die 8500 Werktätigen wollen damit, der ökonomischen Strategie entsprechend, höchste ökonomische und soziale Effekte durch neue Erzeugnisse und die Anwendung der Schlüsseltechnologien in großer Breite erreichen. Für jeden achten Arbeiter werden sich die Arbeitsbedingungen verbessern.

Klarer Wille  
den Sozialismus  
zu stärken

Das Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und Vorsitzende des Bundesvorstandes des FDGB, öenosse Harry Tisch, hob auf der Vertrauensleutenvollversammlung hervor, daß sich in diesem Wettbewerbsbeschluß die vorwärtsweisende Kraft des XI. Parteitages der SED widerspiegelt. „Aus ihm spricht der klare politische Wille, den Sozialismus zu stärken, den in nunmehr schon 15 Jahren bewährten Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik erfolgreich fortzusetzen und mit Initiative, Schöpfertum und Tatkraft ergebnisreich für das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens zu wirken.“

Dazu wollen beispielsweise die 20 Mitglieder des Kollektivs der Instandhaltung aller spanlosen Maschinen mit 11 Neuerervorschlägen beitragen, den Reparaturaufwand und die Stillstandszeiten zu verringern. „Das ist unsere Antwort auf die 3. Tagung des Zentralkomitees der SED“, sagte der langjährige Vertrauensmann dieses Kollektivs, der Maschinenschlosser Gerhard Kluttig. Auf sein Konto kommen etwa 100 Neuerervorschläge. „In der DDR“, fügte er hinzu, „gilt das Arbeiterwort. Das ist jeden Tag zu spüren.“